

Gressel, Johann Georg: Er ist zu fromm (1716)

- 1 Ich bin zu fromm/ zu fromm beym Frauen-Zimmer/
- 2 Man klagt mich stets als allzufurchtsam an/
- 3 Das Jungfern-Volck/ das saget je und immer/
- 4 Mit meiner Gunst wär ihnen nichts gethan.
- 5 Ich ehrte zwar das Jüngferlich Geschlechte/
- 6 Und meine Pflicht/ die trüge reichlich ein;
- 7 Doch hielt ich mich nicht nach der
- 8 Und meine Hand wolt niemahls dreifte seyn.
- 9 Die Finger sich nicht zu den Brüsten machten/
- 10 Auch kähm' ich nicht vor das Gelobte-Land.
- 11 Ich ließ den Mund bey süsser Kost verschmachten/
- 12 Und wäre nur den Nahmen nach bekandt.
- 13 Mein Gut-seyn ließ mich ihre Gunst verschertzen/
- 14 Ich machte selbst mein Glück zurücke gehn/
- 15 Nicht das Geschenck/ das Tasten und das Hertzen/
- 16 Das liesse nur vor einen Mann bestehn.
- 17 Die Klage muß ich aller Orten hören/
- 18 Sie hassen mich ob meiner Gütigkeit;
- 19 Doch kan ich mich an ihrem Wunsch nicht kehren/
- 20 Macht gleich mein Fleisch mir unterweilen Streit.
- 21 Ich will stets keusch in meinem Wesem bleiben/
- 22 Bannt man mich gleich zum Thor und Stadt hinaus;
- 23 Ich wil mich nicht an ihre Dinger reiben/
- 24 So stoß' ich nicht die Fenster-Scheiben aus.

(Textopus: Er ist zu fromm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/81>)